

Die Katastrophe von Reinsdorf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

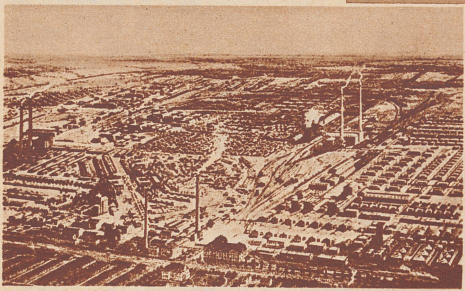
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Katastrophe von Reinsdorf

Die große Westfälisch-Anhaltische Sprengstofffabrik in Reinsdorf bei Wittenberg ist von einer Explosionskatastrophe von riesigen Ausmaßen mit furchtbaren Folgen betroffen worden. Nach offiziellen Berichten sind bei dem Unglück 58 Menschen umgekommen und mehr als 300 verwundet worden.



Man kann sich von der Wucht dieser Explosion einen Begriff machen, wenn man weiß, daß obiges betroffene Haus nicht in Reinsdorf, sondern mindestens zwei Kilometer vom explodierten Benzinbehälter entfernt steht. Der furchtbare Luftdruck hat die Fenster mit den Rahmen eingedrückt, die Vorhänge zerrissen und Möbelstücke umgeworfen. Im Umkreis von vier Kilometer wurden alle Fensterscheiben zertrümmert, alle Telefonverbindungen zerstört. Selbst in 10 Kilometer-Entfernung war der durch die Explosion verursachte Luftdruck deutlich wahrzunehmen.



Gesamtübersicht über die große Westfälisch-Anhaltische Sprengstofffabrik in Reinsdorf bei Wittenberg. Das ganze Werk beschäftigt 7000 Arbeiter. Bereits in den Jahren 1917 und 1925 wurde die Fabrik von ähnlichen Katastrophen heimgesucht.

Blick auf die Fabrikanlage wenige Augenblicke nach der ersten Detonation. Ueber dem Fabrikgelände steht die Riesenwolke, die von der Explosion des unterirdischen Benzinbehälters herrührt. Später erfolgten in Intervallen von zwei Stunden noch drei Explosionen, denen große Lager von Dynamit zum Opfer fielen.

